



15 Jahre Schulungsinitiative für kleine Trinkwasserversorger



Foto: Rimovetz

Die Partner der steirischen Schulungsinitiative für kleine Trinkwasserversorger mit Initiator HR DI Johann Wiedner bei der Jubiläumsveranstaltung am 11.10.2024 in der Steinhalle Lannach.

Als Beitrag zur Sicherung der Trinkwasserqualität gibt es in der Steiermark seit 2009 für Verantwortliche von kleineren Wasserversorgungsanlagen angepasste Aus- und Fortbildungen mit einem hohen Praxisbezug und ein umfangreiches Serviceangebot der Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit. 2780 Personen haben bisher an den Schulungen teilgenommen.

So entstand das steirische Schulungsmodell

Mit Inkrafttreten des Lebensmittelrechtes 2006 (LMSVG) wurden Wasserversorger als Lebensmittelproduzenten eingestuft. In weiterer Folge wurde die Trinkwasserverordnung adaptiert und damit Hygienerichtlinien und Qualifikationsanforderungen in das österreichische Wasserrecht übernommen. Auf Initiative von HR DI Johann Wiedner setzten sich 2009 die betroffenen Abteilungen des Landes Steiermark – das waren neben der Wasserwirtschaftsabteilung (A14), das Referat Lebens-

mittelaufsicht (A8), das Referat Gewässerschutz und Geologie (A15) und die Wasserrechtsabteilung (A13) – mit weiteren engagierten Stakeholdern wie der Ziviltechnikerkammer, dem Steirischen Wasserversorgungsverband, der AGES, der ÖVGW und ecoversum an einen Tisch und entwickelten das steirische Schulungsmodell als Basis. Damit wird den Betreibern von kleinen Wasserversorgungsanlagen die Möglichkeit geboten, der gesetzlich geforderten und behördlich kontrollierten Verpflichtung zur „fachgerechten Qualifizierung“ nachzukommen.

Jubiläumsfeier in der Steinhalle Lannach

Die von ecoversum organisierte Jubiläumsveranstaltung am 11. Oktober 2024 in der Steinhalle Lannach blickte auf die Erfolge der letzten 15 Jahre zurück und beleuchtete die Herausforderungen der Zukunft für kleine Wasserversorger. Darüber hinaus bot die Veranstaltung ausreichend Zeit für den Austausch zwischen kleinen Wasserversorgern, Behörden, Planern und Unternehmen der Trinkwasserbranche. Mit hochkarätigen Vorträgen und einer Fachausstellung zählte der Tag zu den wichtigsten Fortbildungsveranstaltungen in der steirischen Wasserwirtschaft. ■

„Die hohe Qualität der steirischen Trinkwasserversorgung ist nur möglich mit zukunftsorientierten Verantwortungsträgern, gut ausgebildetem Personal und Anlagen auf dem aktuellen Stand der Technik.“

DI Johann Wiedner, Initiator der Schulungsinitiative für kleine Wasserversorger in der Steiermark

Die Wasserrechtsbehörde als Ansprechpartner für „kleine“ Wasserversorger



Dr. Gernot Esterl,
BH Murau

Für die Qualität von Trinkwasser gelten unterschiedlich Rechtsvorschriften. So regelt das Wasserrechtsgesetz (WRG) die Nutzung und den Schutz des Wassers, also die vielfältigen menschlichen Eingriffe in den natürlichen Wasserhaushalt, das Lebensmittel-sicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG) wiederum regelt das Inverkehrbringen von Wasser und den Schutz des Verbrauchers und die Trinkwasserverordnung (TWV) regelt die näheren Anforderungen über das Inverkehrbringen, die Qualität und die Kontrolle des Trinkwassers.

Wasserrechtsbehörden sind Bezirksverwaltungsbehörden (**Bezirkshauptmannschaften** und Magistrate der Städte mit eigenem Statut), der Landeshauptmann oder der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. In bestimmten Fällen haben auch andere Behörden die wasserrechtlichen Bestimmungen anzuwenden (z. B. der Bürgermeister) Fragen, die an die Wasserrechtsbehörden gerichtet werden können, betreffen z.B. die Bewilligungspflicht von Wasserversorgungsanlagen, Wasserschutzgebiete, das Wasserbuch oder die Gründung einer Wassergenossenschaft. **Die Wasserrechtsbehörde ist erster Ansprechpartner auch für kleine Wasserversorger.**

© Shutterstock / MaximP





Die WG Schönau-Safental hat sich technisch und organsatorisch neu aufgestellt.

Daniela List, ecoversum

Gemeinsam mit Alexander Salamon (A14) haben wir den Obmann **Stefan Jäkel** in Winzendorf besucht und folgendes Interview geführt.

Wie ist die Wassergenossenschaft Schönau-Safental entstanden?

Die Gründung der Genossenschaft geht auf das Jahr 1966 zurück. Damals haben die Bürgermeister von Winzendorf, Schönnegg und Hinteregg die Initiative ergriffen, eine Wasserquelle am Fuße des Buchkogels zu erschließen. Anfangs hatten wir eine einzige Quelle mit einer Schüttung von 0,5 Liter/sec. Später kamen zwei weitere Quellen dazu – das alles wurde händisch gegraben. Heute nutzen wir 5 Quellen.

Wie sind Sie selbst zur Wassergenossenschaft gekommen?

Unsere Familie hat sich in den 80er-Jahren angeschlossen. Mein Vater war Rechnungsprüfer, und ich habe die Position nach ihm übernommen. Seit 2008 bin ich im Vorstand und 2021 wurde ich – mit einem engagierten Team an meiner Seite – schließlich zum Obmann gewählt. Unser gemeinsames Anliegen war und ist es, die Genossenschaft stetig weiterzuentwickeln.

Wie legen Sie Ihr Amt als Obmann an?

Mir ist wichtig, die Genossenschaft modern aufzustellen. Die Statuten wurden überarbeitet und vereinfacht, damit sie unserer Arbeit besser entsprechen. Wir haben auch eine transparente Gebührenordnung geschaffen. Der Wasserzins liegt derzeit bei 30 Cent pro Kubikmeter, und unsere Grundgebühr richtet sich nach dem jährlichen Wasserverbrauch. Bei der Verwaltung setze ich auf Digitalisierung: Zählerstände werden von unseren jüngeren Vorstandsmitgliedern per Foto übermittelt, und die Abrechnung läuft über ein digitales System.

*„Unser Ziel ist es, modern und zukunftsfähig zu bleiben und die Wasserversorgung in unserer Region eigenständig zu sichern“,
Obmann Stefan Jäkel*



Obmann Stefan Jäkel mit DI Alexander Salamon (A14)

Foto: ecoversum

Wassergenossenschaft Schönau-Safental:

- 🔹 **Lage:** Winzendorf, Gemeinde Pöllau bei Hartberg
- 🔹 **Versorgungsgebiet:** 51 Hausanschlüsse, Abgabemenge ca. 20.000 m³/a.
- 🔹 **Anlagen:** 5 Quellen, 3 Hochbehälter mit 93 m³, ca. 11 km Leitungen

Wie sieht die technische Ausstattung und Überwachung aus?

Wir haben eine digitale Fernüberwachung installiert, die Füllstand und Temperatur im Hochbehälter alle 15 Minuten misst und meldet. Das System alarmiert uns im Störfall sofort, sodass wir Verluste und Ausfälle schnell erkennen können. Weitere Messpunkte in den Quellen sind geplant, um auch Wasserqualität und Schüttung kontinuierlich zu überwachen.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft der Genossenschaft?

Unser Ziel ist es, modern und zukunftsfähig zu bleiben und die Wasserversorgung in unserer Region eigenständig zu sichern. Eine der großen Aufgaben wird sein, eine Notversorgung aufzubauen. Eine mögliche Lösung wäre eine Zusammenarbeit mit benachbarten Wasserversorgern, wie der Wasserversorgung Saalberg oder auch der Gemeinde Pöllauberg. Wir sind hier offen für Partnerschaften.



Qualitätssicherung in der Wasserversorgung – Wasserversorgung zukunftssicher

DI Thomas Mach, Mach & Partner

In unserer Artikelserie „Qualitätssicherung in der Wasserversorgung“ geht es diesmal um die Frage, was notwendig ist, um unsere Wasserversorgung zukunftssicher zu machen. Für die Betreiber von Wasserversorgungsanlagen ergeben sich in Zukunft **drei wesentliche Themenfelder**:

- ♣ **Ressourcen:** Klimawandel und veränderte Niederschlagsverteilung führen bereits heute zu einem Rückgang des Dargebotes, der sich noch verstärken wird. Gleichzeitig wird die Erschließung neuer Wasserressourcen durch Nutzungskonflikte und erhöhte Gefährdungspotenziale immer schwieriger.
- ♣ **Anlagen:** In die Anlagen muss viel Geld investiert werden, um ihren Wert auch für nachfolgende Generationen zu erhalten. Unter Umständen sind dabei die Bevölkerungsentwicklung, der Klimawandel oder Anpassungen an den Stand der Technik zu berücksichtigen.
- ♣ **Betrieb:** Die gesetzlichen Anforderungen steigen ständig und zwingen auch kleine Wasserversorger, sich ständig weiterzuentwickeln. Dabei spielt auch die Rechtssicherheit eine große Rolle. Darüber hinaus werden die Abnehmer (Kunden) sensibler und erwarten eine lückenlose Versorgung zu jeder Zeit. Nicht zuletzt steigen die Kosten stetig und erfordern einen effizienten Einsatz der vorhandenen Mittel.



Foto: Michaela Lorber

Eine zukunftssichere Wasserversorgung erfordert daher, dass alle Anlagen sowie deren Betriebs- und Wartungsdaten dokumentiert werden, dass für Störfälle vorgesorgt wird und dass die Erneuerung der Anlagen planmäßig und kosteneffizient erfolgt. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen ist ein kostendeckender Wasserzins erforderlich, der auch eine entsprechende Rücklagenbildung beinhaltet.

Als Mindestanforderung für einen Betrieb, der den zukünftigen Herausforderungen gewachsen ist, können daher folgende Maßnahmen empfohlen werden:

- ♣ Erstellen sie eine lückenlose Anlagendokumentation mit Leitungsinformationssystem, Bauwerksplänen, Stammdatenblättern, Betriebsanleitungen, Rechtsregister
- ♣ Verwenden sie einfache Kennzahlen (Wasserverluste, Schadensraten, Bedarfsdeckung, Erneuerungsraten...) zur Erhaltung und Verbesserung der Versorgungsqualität.
- ♣ Finden Sie Leckagen möglichst rasch, um ihre Ressourcen zu schonen
- ♣ Dokumentieren Sie Schäden genau, um sich ein Bild vom Zustand ihres Rohrnetzes zu machen.
- ♣ Wählen sie eine vorbeugende zustandsorientierte Instandhaltungsstrategie (Inspektionsstrategie), statt ständig Feuerwehr zu spielen
- ♣ Planen Sie Ihren Erneuerungsbedarf, um ihre Geldmittel gezielt einzusetzen
- ♣ Führen Sie ein lückenloses Betriebs- und Wartungshandbuch, zur Unterstützung des Betriebes und für ihre Rechtssicherheit.
- ♣ Erstellen sie einen Störfallplan, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein

Das Planungsbüro ihres Vertrauens unterstützt sie gerne bei all diesen Fragen. ■



Foto: Rimovetz

Intensiver Austausch mit den Fachfirmen

„Das Programm war wirklich sehr gut gestaltet und gut aufgeteilt (Vorträge und Gespräche im Mix) und der Veranstaltungsort gut gewählt.“

Fa. innogeo

Mehr als 20 Fachfirmen bei der Jubiläumsveranstaltung 15 Jahre Schulungsinitiative für kleine Wasserversorger

Die Ausstellung mit mehr als 20 Fachfirmen war ein echtes Highlight der Jubiläumsveranstaltung am 11. Oktober 2024 in der Steinhalle Lannach. Verantwortliche von kleinen Wasserversorgern aus der ganzen Steiermark nutzten die Gelegenheit sich über die verschiedensten Neuerungen im Bereich Digitalisierung, Messtechnik, Fernüberwachung, Armaturen- und Rohrleitungstechnik, Wasseruntersuchungen uvm. zu informieren und führten intensive Gespräche untereinander und mit den Fachfirmen. ■



Schulungsangebote für Trinkwasserversorger 2025

🔹 Anmeldungen unter: www.wasserwirtschaft.steiermark.at

GRUNDUNTERWEISUNG FÜR KLEINE WASSERVERSORGER (für Betreiber von Wasserversorgungsanlagen bis 10m³/Tag)

🔹 13. Juni 2025, Bauakademie Übelbach

AUSBILDUNG ZUM WASSERWART

(für Betreiber von Wasserversorgungsanlagen bis 100m³/Tag)

🔹 15. – 17. September 2025, Bildungshaus Retzhof

NEU: REGIONALTREFFEN FÜR KLEINE WASSERVERSORGER – KOSTENLOS

🔹 29. April 2025, WV Vulkanland

🔹 13. Mai 2025, Schladming

🔹 30. September 2025 – Mürrzuschlag

🔹 14. Oktober 2025 – WV Feistritzal

ÖVGW SCHULUNGS- UND WEITERBILDUNGSTERMINE

🔹 www.ovgw.at/wasser/fortbildung/

WORKSHOP WASSERVERLUST ANALYSE (SOS WASSER)

🔹 16. Jänner 2025, Naturparkzentrum Grottenhof, Leibnitz

Anmeldung unter: info@sos-wasser.at

Programm und weitere Infos unter www.sos-wasser.at

Weitere Serviceangebote

am Wasserwirtschaftsserver des Landes Steiermark

www.wasserwirtschaft.steiermark.at

„Service für kleine Wasserversorger“

🔹 TRINKWASSERSCHULUNGEN

🔹 TRINKWASSER STEIERMARK NEWSLETTER

🔹 RELEVANTE INFORMATIONEN für Wassergenossenschaften und Wassergemeinschaften

IMPRESSUM

Herausgeber: Amt der Steierm. Landesregierung, A14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, 8010 Graz, Wartingergasse 43

www.wasserwirtschaft.steiermark.at

Layout und Endfertigung: ecoversum und Manege frei

Redaktionsteam: Die Steirische Ausbildungsinitiative für Trinkwasserversorger

DIE STEIRISCHE AUSBILDUNGSINITIATIVE FÜR TRINKWASSERVERSORGER:



Häufig gestellte Fragen

Frage: Wie können wir uns mit anderen Wassergenossenschaften besser vernetzen?

Antwort: DI Alexander Salamon, Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit

Seit 2017 gibt es Erfahrungsaustausche speziell für die Wasserwarte. Ab 2025 werden diese als „**Regionaltreffen für kleine Wasserversorger**“ weitergeführt und neben Wasserwarten sind auch Obleute und alle weiteren Verantwortlichen von kleinen Wasserversorgungsanlagen dazu eingeladen. Die rund 3-stündigen Treffen finden in verschiedenen Regionen der Steiermark statt, jeweils bei einem lokalen Wasserversorger als Gastgeber. Im Mittelpunkt stehen **persönliche Gespräche, Informations- und Erfahrungsaustausch und die regionale Vernetzung**. Die Teilnahme an den Regionaltreffen ist kostenlos und wird von der Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit finanziert. Für Wasserwarte werden die Treffen auch als Fortbildung anerkannt. ■



[Regionaltreffen für kleine Wasserversorger](#)

Wenn Sie Fragen rund um Ihre Wasserversorgungsanlage haben, kontaktieren Sie uns bitte office@ecoversum.at



War dieser Newsletter hilfreich? Schreiben Sie uns Ihre Anmerkungen

